

Wer holt die Basilika zurück?

Bei einer Kunstauktion in Flensburg zugunsten der Ukraine-Hilfe kann nächste Woche ein Gemälde von Christopher Lehmpfuhl ersteigert werden. Es zeigt die Fassade der Prümer Basilika. Wie kamen der Berliner Maler nach Prüm und dessen Bild nach Flensburg?

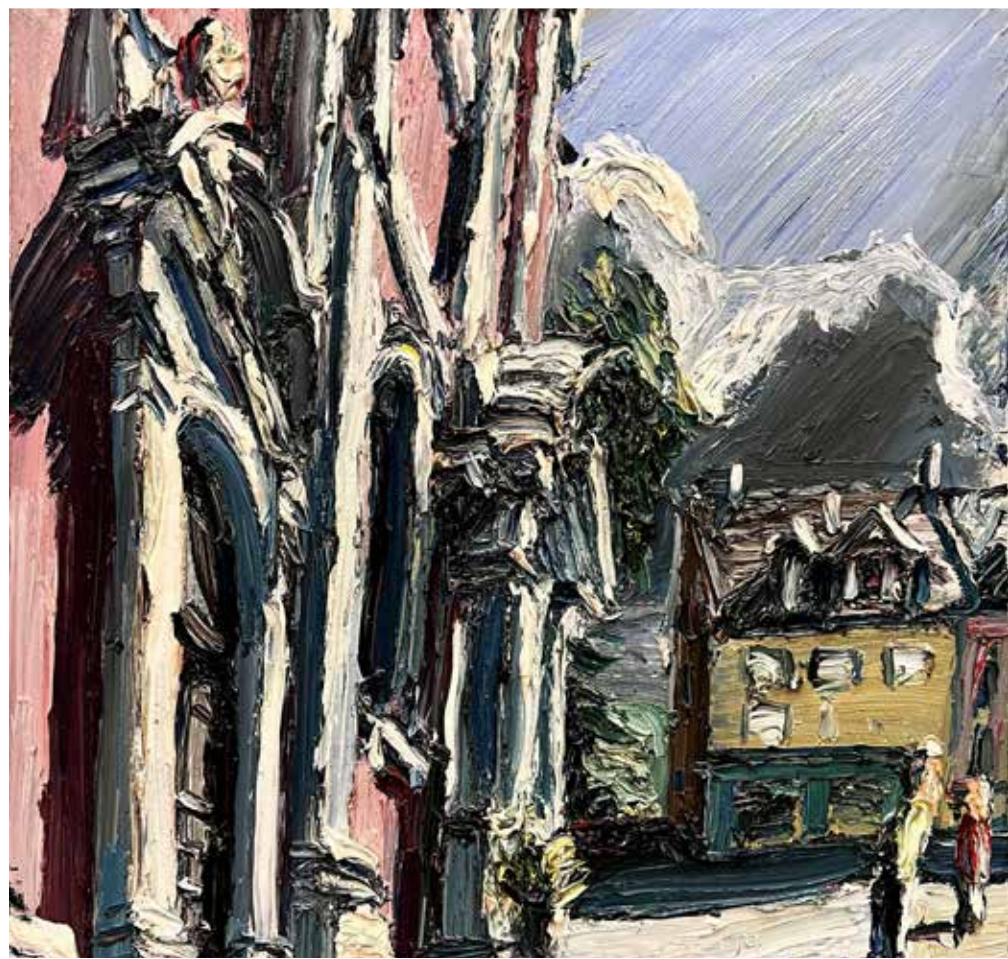
VON FRITZ-PETER LINDEN

PRÜM/FLENSBURG So saftig-ausdrucksstark gemalt hat man die Prümer Basilika noch nicht gesehen: Sechzig mal sechzig Zentimeter kräftig aufgetragener Farbe, da springt die Fassade des abteistädtischen Wahrzeichens regelrecht aus dem Zweidimensionalen heraus.

Das Bild – Titel: „Sonnige Fassade Basilika Prüm“ – stammt von einem bekannten und erfolgreichen Maler: Christopher Lehmpfuhl. Der 50-Jährige lebt in Berlin. Aber vor 18 Jahren war er in Prüm. Und malte dort die Basilika, an Ort und Stelle.

Was hat das jetzt mit Flensburg zu tun? Ganz einfach: Der Kunsthistoriker und Kurator Thomas Gädeke organisiert in Deutschlands nördlichster Stadt (und Heimat des Bundeswirtschaftsministers) eine Benefiz-Auktion. Dazu sprach er zahlreiche Künstler an. Einer von ihnen ist Lehmpfuhl. Und der stiftete dafür das Prümer Bild. Startgebot: 5000 Euro, geschätzt ist es auf 5700 Euro.

Neben Lehmpfuhl sind rund 30 weitere Künstlerinnen und Künstler dabei. Sie alle spendeten eine oder mehrere ihrer Arbeiten, die seit diesem Freitag im Museum Robbe & Berking besichtigt (falls jemand hinfahren will, die Adresse lautet



Ein tolles Bild – und man kann es nächsten Sonntag bei der Auktion in Flensburg ersteigern: Das Gemälde von Christopher Lehmpfuhl, entstanden im Jahr 2004 an Ort und Stelle, zeigt die Basilika-Fassade. FOTO: ATELIER LEHMPFUHL

Harniskai 13) und am Sonntag, 10. April, bei der Auktion ersteigert werden können.

Die Idee für die Auktion, sagt Gädeke, „kam von der Flensburger Bildhauerin Tietze Schmuck. Sie hat sich damit an mich gewendet, ich fand das prima.“

Gädeke kontaktierte die Familie Berking, die in der Stadt eine Werft betreibt, in der historische Regatta-Schiffe restauriert werden und eine der drei Hallen auch als Museum und Ausstellungsraum nutzt, das „Yachting Heritage Centre Robbe-Berking“. „Weil ich das kuratiere“, sagt Gädeke, „kenne ich die Berkings sehr gut. Und die waren sofort Feuer und Flamme

dafür, dass wir das Forum nutzen für die Auktion.“

Der Erlös der Auktion mit insgesamt mehr als 70 Kunstwerken gehe zu 100 Prozent an die Initiative des Flensburger Oberarztes Hauke Frercks und dessen ukrainischer Kollegin Zariana Kostjuk. Die Ärzte werden damit Notfallmedizinische Ausrüstung mit Verbandsmaterial, Infusionsbesteck und Medikamente finanzieren und an die ukrainische Grenze bringen. Die Schätzpreise für die einzelnen Arbeiten reichen von 90 Euro bis 11.000 Euro. Aufgerufen werden Gemälde, Zeichnungen, signierte Druckgrafik, Skulpturen und Plastiken.

Aber wie kam der Berliner Maler Christopher Lehmpfuhl zu seinem Prümer Motiv? „Er ist im Jahr 2004 in Steffeln gewesen“, sagt Gädeke. Dort habe er in der – leider inzwischen nicht mehr betriebenen – Akademie der Galeristen-Familie Blaeser einen Malkurs gegeben. „An einem freien Tag ist er nach Prüm gefahren und hat da das Bild gemacht. Er malt immer an Ort und Stelle und bei Wind und Wetter. In Georgien bei größter Hitze, in Island oder auf dem Großglockner bei größter Kälte. Er zieht sich Latexhandschuhe an und greift dann direkt in den Farbeimer.“

Lehmpfuhl benutze auch keine Fotos als Vorlagen, denn er wolle immer auf die aktuell herrschenden Wetter- und Lichtverhältnisse reagieren können. Und das, sagt Thomas Gädeke, „macht die Bilder so lebendig“.

Und die Verhältnisse waren an jenem Tag im Jahr 2004 in Prüm besonders gut, wie man dem Bild ansehen kann. Deshalb findet auch Stadtbürgermeister Johannes Reuschen, dass der Lehmpfuhl dorthin gehört, wo er entstand.

Oder nicht? „Doch“, sagt Reuschen, zumal das ja so eine schöne Geschichte sei mit dem Bild und der Auktion. Und dass man sogar in Flensburg von Prüm wisse, das freut ihn ebenfalls. Genau: Die Prümer machen Punkte in Flensburg. Aber in einem rundherum positiven Zusammenhang. Also, wie wärs? Das Bild gehört nach Prüm, finden wir. Wer bietet mit?

Termin: Sonntag, 10. April, 14 Uhr. Verbindliche Vorgebote können auch per E-Mail eingereicht werden. Dazu die Anschrift des Yachting Heritage Centres verwenden: yhc@robbeberking.de

Über diese Adresse können auch telefonische Gebote während der Auktion angemeldet werden (siehe Info).

Bitburger und Tesla steigen beim FC Bitburg ein

Der FC Bitburg will hoch hinaus. Helfen sollen dabei die Bitburger Brau-Gruppe und das US-Unternehmen Tesla mit Millioneninvestitionen. Im Zentrum der Planungen steht das Housing-Gelände – was nach der Absage für die Landesgartenschau für Erleichterung und Kritik sorgt.

BITBURG/PRÜM (ct) Es war die Enttäuschung der Woche: Die Landesgartenschau kommt nicht nach Bitburg. Uff, das hat gesessen. Aber, das erfuh unsere Zeitung nun aus gut unterrichteten Kreisen: Es gibt einen Plan B. Eben dieser schlummert seit Jahren in der Schublade, wurde unserer Zeitung aber nun zugespielt: Bitburg will auf die überregionale Fußball-Landkarte – langfristig. Und dazu braucht es ein Gelände wie die Housing.

Aus Vereinskreisen des FC Bitburg hört man, dass man zwar traurig über die Absage der Landesgartenschau sei, jedoch habe man auch spekuliert, dass das Gelände weiterhin ungenutzt bleiben würde. Nach Volksfreund-Informationen stehen die Bitburger Brau-Gruppe sowie das US-amerikanische Unternehmen Tesla vor einem größer angelegten Engagement beim aktuellen Fußball-Rheinlandligisten. Die Ziele sind klar: Innerhalb der nächsten fünf Jahre will sich der FC Bitburg im Profifußball wiederfinden. Für die, die sich nicht auskennen: Das bedeutet in der 3. Liga (dort, wo aktuell – vielleicht „noch“ – der 1. FC Kaiserslautern und der 1. FC Saarbrücken spielen). Auch im Damenbereich sind die Ziele ambitioniert: Auf den in der aktuellen Saison anvisierten Aufstieg in die Rheinlandliga sollen weitere in die Regionalliga und schließlich in die 2. beziehungsweise 1. Bundesliga folgen.

Um das Konzept „Bitburg 27“, in Anlehnung an das Jahr des geplanten Drittliga-Aufstieges, erfolgreich umzusetzen, braucht es neben den finanziellen Mitteln – diese will die Bitburger Brau-Gruppe stellen – auch Infrastruktur. Und eben diese soll auf der Housing entstehen. Orientieren will man sich am neu entstandenen Campus des FC Bayern München. Auf 30 Hektar Fläche hatten

die Münchner 2017 ihr neues, 70 Millionen Euro teures, Jugendleistungszentrum eröffnet, bestehend aus acht Fußballfeldern, Trainer- und Mitarbeiterbüros, einem 1000 Quadratmeter großen Athletik- und Rehabereich und 35 Appartements für Talente. Gespräche zwischen FC-Botschafter Edgar Schmitt und FC-Bayern-Vorstandsvorsitzendem Oliver Kahn (die beiden kennen sich noch aus ihrer gemeinsamen Zeit beim Karlsruher SC) sollen bereits stattgefunden haben.

Berechnet man mit ein, dass Stadion und Trainingsgelände für die Profis – die in München nicht auf dem Campus beheimatet sind – mit auf die Housing sollen, dann erscheint die Fläche von knapp über 60 Quadratmetern ideal. Gerechnet wird bei den Infrastrukturkosten inklusive Stadion und Trainingsplätze mit rund 140 Millionen Euro, berichten Insider. Weitere 60 Millionen Euro sollen bis 2027 in den Kader fließen.

2027

will der FC Bitburg in der 3. Liga – also im Profifußball – vertreten sein

Durch den Einstieg von Tesla-Chef Elon Musk, der durch die Ansidlung in Prüm auf den FC Bitburg aufmerksam wurde, soll der Verein einer der innovativsten in Deutschland werden. Manche nennen es Pilotprojekt, was Musk in Bezug auf Elektromobilität rund um den Verein plant. Der Milliardär, an den bekanntlich schwierig heranzukommen ist, sieht in der Airbase Spangdahlem außerdem einen interessanten Standortvorteil und eine Ausbildungsstätte US-amerikanischer Talente vor der Weltmeisterschaft 2026 in den USA und Kanada.

Doch es gibt auch Kritik am Projekt. So hört man aus Politikerkreisen Gerüchte, dass die Alternative „Bitburg 27“ zuvor auch beim Land bekannt gewesen sein soll. Dort scheint man vom Projekt sehr angetan, da man in den Projekten rund um Mainz 05 und dem 1. FC Kaiserslautern keine Zukunft sieht. Eine Vergabe der Landesgartenschau in die Bierstadt hätte das Projekt jedoch jedoch torpediert. Dass man vom Standort Neustadt an der Weinstraße, der schließlich den Zuschlag erhielt, begeistert sei, soll dann als Ausrede gedient haben.

INFO

Am Telefon bieten: So funktioniert es

Thomas Gädeke hat uns erläutert, wie Interessenten aus der Ferne mitbieten können bei der Auktion am Sonntag, 10. April: Man muss sich zunächst per E-Mail dazu verpflichten, mindestens das ausgerufene Limit, in diesem Fall also 5000 Euro, zu bieten. Das gilt auch für den Fall, dass am Auktions-

tag eine Telefonverbindung nicht zustande kommen sollte. Sobald das Los aufgerufen wird, erhält der Interessent, die Interessentin, einen Anruf von einer Mitarbeiterin der Auktion. Am Telefon kann man dann, sagt Gädeke, „seine Gebote live in der Auktion mitteilen und somit real am Geschehen teilnehmen“. E-Mail-Anschrift für die Auktion: yhc@robbeberking.de

MARKTPLATZ